

10.07.2019 JUGEND

## Emotional und bewegungsfreudig

Sonnenhofschule Die Theater-AG probt voller Vorfreude ihr neues Stück „Hexenwasserwünsche“. Am morgigen Donnerstag wird es zweimal in der Arche in Schwäbisch Hall aufgeführt. Von Sonja Alexa Schmitz



Mit den Besen spielen einige der Sonnenhofschüler Luftgitarre zur Melodie von „Smoke on the water“. Die anderen singen dazu.

Foto: Sonja Alexa Schmitz

Es ist Nachmittag, es ist warm und seit eineinhalb Stunden sind die Sonnenhofschüler bereits am Proben. Aber von Ermüdung oder schlechter Laune keine Spur. Sie schwingen ein hellblaues Seidentuch hin und her. Es soll den Ozean symbolisieren. In der Mitte steht Sebastian Wieder. Er spielt den Zauberlehrling. „Ich hab’s geschafft.“ Kurze Denkpause, dann fällt ihm der nächste Satz ein: „Und nun kann ich hoffen.“ Den Text lernt er nur in den Probezeiten, jeden Mittwoch, von 13 bis 15 Uhr.

Die Theater-AG der Sonnenhofschule besteht aus 13 Schülern, die von zwei Praktikantinnen unterstützt werden. „Manche können nicht sprechen, andere nicht gehen“, sagt Wolfgang Rosenzweig, der zusammen mit Dorothee Edeler und Karin Rühle Regie führt. „Hexenwasserwünsche“ heißt das Stück, zu dem zwei Szenen aus zwei Werken von Johann Wolfgang von Goethe gehören. Eine aus „Faust“ und eine weitere aus „Der Zauberlehrling“. „Faust“ kennen die jungen Hobbytheaterspieler schon. Sie haben bei „Wir sind Faust“, einer Inszenierung des Freilichtspiele-Jugendensembles, mitgewirkt.

### Sprechen im Chor

Chantal Steeb erzählt ganz begeistert davon. „Sie ist unsere Theatermaus“, bemerkt Dorothée Edeler. Am meisten gefällt es Chantal, sich auf der Bühne zu bewegen, wenn sie in einem Sack einen tanzenden Stein spielt. Der Text sei kein Problem. Sie muss nur „Wehe, wehe“ und „Hahaha“ sagen. Die Sonnenhofschauspieler sprechen den Text im Chor und stützen sich so gegenseitig.

Während der Proben gilt es, auch technische Probleme zu lösen. Welches Licht und zu welcher Szene? Ist es zu dunkel? Sieht man die Gesichter gut? Das Schwarzlicht beleuchtet nicht ausreichend die weiß angemalten Besen. Der Zauberlehrling braucht weiße Handschuhe. Doch die jungen Schauspieler bleiben ganz entspannt. Sie warten und unterhalten sich in der Zeit.

Dann kommt die nächste Szene. Die Schüler stehen in der Gruppe zusammen und sollen herzlich lachen. Kein Problem. Sofort lachen sie, von Karin Rühle angeleitet, los. Beugen sich vor, halten sich den Bauch.

„Sie können sehr gut emotional spielen“, sagt Wolfgang Rosenzweig. Vielleicht manchmal unberechenbar, aber immer authentisch. Dann nehmen die Jugendlichen ihre Besen, mit denen sie vorhin noch den Zauberlehrling geschlagen haben, und spielen zur Melodie von Deep Purples „Smoke on the water“ Luftgitarre – eine Leichtigkeit für die bewegungsfreudige Meute.

In der Szene „Hexenküche“ haben sich die Regisseure etwas Schönes einfallen lassen. An der Stelle, wo Faust seinen Herzenswunsch äußert, nämlich 30 Jahre jünger zu sein, verraten die Schauspieler auch ihre innigsten Wünsche.

### **Eigene Wünsche für die Zukunft**

Dazu nehmen sie nacheinander einen leuchtenden Ball. Dann meint Laura Leu: „Mehr Zeit mit meiner Oma“. Josina Melber sagt: „Mit meiner Familie in den Sonnenuntergang gehen“ und Hanna Hartmann: „Mehr Freunde“. Sebastian wünscht sich dauerhaftes T-Shirt-Wetter und 20 Grad. Julia Keppel, die nicht sprechen kann, drückt mit Gebärden aus, dass sie sich ein Haus wünscht, in dem sie mit Freunden ist, wo die Sonne scheint und die Blumen wachsen.

Sind sie aufgeregt vor ihrem Auftritt? „Nö“, sagt Chantal. Dann proben sie weiter – unermüdlich und fröhlich.

**Info** „Hexenwasserwünsche“ wird am morgigen Donnerstag zweimal aufgeführt: um 11 Uhr und um 19 Uhr in der Arche im Sonnenhof.

Haller und Hohenloher Tagblatt, 10.7.2019